

Allgäuer Zeitung

14.01.2004

Wiedererkennen macht Freude

Populäres Konzert des Musikvereins Sankt Mang – Auch Bilder kamen bekannt vor

Von unserem Mitarbeiter
Rainer Schmid

Kempton

Erkennen Sie die Melodie? So hieß vor Jahren eine beliebte Quizsendung. Wiederhören macht Freude – Wiedererkennen meist auch, vorausgesetzt, die alten Bekannten waren einem damals schon sympathisch, als die Bekanntschaft noch jünger und frischer war als heute. Auf den populären Reiz dieses Mottos setzte jedenfalls der Musikverein Sankt Mang bei der Programmgestaltung seines Neujahrskonzertes. Mit Erfolg, wie die begeistertste Reaktion des locker gefüllten Hauses zeigte.

Zwar porträtierte jedes der zehn Vortragsstücke einen Komponisten aus dem 20. Jahrhundert. Aber fast jedes hatte die Patchwork-Form eines Medleys, mit mehr oder weniger geschickt arrangierten Thema-Rosinen aus dem Gesamtwerk-Kuchen des Meisters. Die Ausnahme: „Music“ von John Miles. Hinter diesem lakonischen Titel verbirgt sich zeitgenössische und doch eingängig-wirkungsvolle Harmonik in spannend aufgebauter Komposition. Sonst gängige Teil-Wiederholungen

gibt es hier nicht; das Werk ist aus einem Guss. Besonders reizvoll: Der 7/4-Takt im Mittelteil, zum rhythmischen Eingewöhnen zuerst geklatscht von der Klarinettensektion, eingebettet in sinfonisch ausgemalten 4/4-Stimmungsrahmen, an Filmmusik erinnernd.

Bedrohliches Dino-Schnauben

Filmmusik in Reinkultur boten zwei andere Nummern des Programms. Den Italo-Western „Für eine Handvoll Dollar“ und den Komponisten Ennio Morricone kennen sicher viele. Und den „Jurassic Park“ haben die Kleinen von der Jugendgruppe des Musikvereins bestimmt schon mal gesehen. Wenn sie auch kaum die Nase über das Notenpult der Großen heben konnten, brachten sie doch mit ihren messingglänzenden Rohren das bedrohliche Schnauben der Dinos optimal rüber ins Publikum, ebenfalls unter Leitung von Johannes Möller, der die Sankt Manger nach diesem Konzert leider verlassen wird.

Das Glücksrad der Wiedererkennung hielten die Medleys aus Gershwin, Fucik, Rondo Veneziano und Elton John in Schwung, sowie

ein „Alphornswing“ mit nicht weniger als sieben echten dreiklangfeiernden Exemplaren dieser Freiluft-Instrumentengattung. Ins Rotieren aber brachte Stephan Thomae dieses Rad mit einem „Instant Concert“: In 3 Minuten, 10 Sekunden und 185 Takten schlittern da an die 20 Broadway-Musical-Renner vor den Ohren der Zuhörer um die Ecke. Künstlerisch wertvoll? Ein weites Feld ... Aber Fasching ist ja schon seit 11. 11. angesagt.

„Künstlerportrait“ war das Motto des Neujahrskonzerts – und dies nicht nur in musikalischer Hinsicht. Denn in der Pause konnte man elf Bilder des Ravensburger Freizeitmalers Ronald Kaempfer betrachten. Erkennen Sie das Bild? – so hieß jetzt die unausgesprochene Quizfrage an die Besucher. Richtig, ein Klee-Goldfisch, ein Modigliani-Frauenakt, eine Arp-Fließfigur, Nolde-Blumen, auch Haring-Männchen tummelten sich hier still in Acryl und in Öl.

Waschecht aber, richtige Blasmusik in traditionell-originaler Qualität und überhaupt kein Quiz, kein Medley, keine Filmmusik, war die Zugabe: „Böhmischer Traum“.